



Marmelade, Volkstänze und eine Topfpflanze (1/2)



Die Raabtal Dirndl

»VILLAGE PEOPLE« — Theater übers Dorf im Wiener Brut

Marmelade, Volkstänze und eine Topfpflanze

Theater findet auch außerhalb der urbanen Zonen statt.

Die Dorfleute, denen widmet sich ein Schwerpunkt des Wiener Brut.

Im Rahmen des Themenschwerpunkts »Village People« hat das Wiener Koproduktionshaus die freie Szene Österreichs eingeladen, sich mit ländlichen Traditionen und Klischees auseinanderzusetzen – auf dem Bretterboden des Theaters selbstverständlich. Das Theater im Bahnhof/Gasthofstübentheater Gößnitz, Die Raabtaldirndl, Doris Uhlich und Simon Mayer werfen jeweils ihren ganz eigenen Blick auf das Verhältnis von Folklore und Brauchtum, Stadt und Land.

OPERATION WOLFSHAUT IM GEMEINDEBAU

Schon der ungewöhnliche Spielort der ersten Aufführungs-Serie beweist eindrucksvoll, dass Performance kein rein städtisches Phänomen ist: Das Gasthaus Schlingerhof befindet sich nämlich in einem

gleichnamigen Gemeindebau-Komplex im 21. Bezirk Wiens, also nördlich der Donau und somit im für jeden Kern-Wiener per se extra-terrestrischen Gebiet. Ein Lokal-Augenschein in der Wohnhausanlage aus den 20er Jahren verstärkt dieses Vorurteil. Zuletzt gastierte auf der hauseigenen Bühne »Die verrückteste Show der Welt – Die Magic Zauber Show«, die international (»endlich zurück aus Amerika!«) dank schwebender Jungfrau und erotisch-raffiniertem Plakatdesign erfolgreich ist. Das letzte Mal, so munkelt man, ging es hier während der Februarkämpfe im Jahre 1934 hoch her, als sich 350 Schutzbündler verbarrikadierten und erst nach forschem Artillerie-Einsatz die Fahnen strichen.

Ähnlich laut wird es Ende April, wenn die Grazer Gruppe Theater im Bahnhof gemeinsam mit dem Gaststübentheater Gößnitz und ihrem Projekt »Operation Wolfshaut – Eine Rekonstruktion« im ehrwürdigen



Marmelade, Volkstänze und eine Topfpflanze (2/2)

Gemäuer gastieren. Angelehnt ist der Abend an den 1961 veröffentlichten, ersten großen Provinzroman der zweiten Republik, »Die Wolfshaut« von Hans Lebert, der in seinem unbändigen Grant auf die österreichischen Verdrängungsmechanismen Thomas Bernhard in nichts nachsteht. Das Gaststübentheater Gößnitz, deren Spezialität – nomen est omen – die theatrale Erschließung von Wirtshäusern ist, stammen aus dem mehr als beschaulichen Hochgößnitz in der Steiermark, das laut eingehender Google-Earth-Recherche bloß aus fünf Bauernhöfen besteht und derzeit 204 Einwohner zählt. Ungefähr fünfmal so viele Menschen wohnen derzeit im Schlinger-Hof, eine Theatergruppe gibt es hier trotzdem keine. Gerade darum freut sich der äußerst sympathische Pächter des Gasthaus Schlingerhof, Herr Michael, schon sehr auf die wilde Theater-Meute. Jeden Freitag und Samstag gibt es hier übrigens Tanzabende mit Live-Musik und Stargästen, das soll man doch bitte der Leserschaft noch ausrichten.

MACHT ES NICHT SELBST!

Gleich mit zwei Projekten dabei sind die ebenfalls steirischen Rabtaldirndl. Die aus dem fiktiven Rabtal stammenden fünf Frauen – nicht zu verwechseln übrigens mit den zwei-A-igen Raabtal Dirndl, einer Schlagertruppe, denen wir Evergreens wie »Ich wart' auf a Busserl von dir« und »Diesmal ist es Liebe« zu verdanken haben – beschäftigen sich in ihrem Stück »Einkochen« mit der Landlust der Städter. Wieso verfällt plötzlich jeder Bobo dem Irrglauben, er wäre der neue Herr Staud und fängt an, Marmeladen einzukochen? Und was bedeutet es für die Volkswirtschaft, wenn sich zuvor auf Staatskosten ausgebildete Universitätsabgänger, meist Frauen, ganz dem Do-it-yourself-Trend verschreiben? Die Rabtaldirndl beschäftigen sich mit der beinhalten Kostenwahrheit dieser neomodischen Spompanadeln – ein Glas Akademikerinnen-Fruchtaufstrich »Goldener Satz« kostet ihren Berechnungen nach zehn Euro. Leisten können sich den wiederum nur die Männer, die in den ordentlichen Berufen in der richtigen Welt verblieben sind – somit wird der Trend zur ländlichen Pseudo-Idylle als emanzipatorischer Trugschluss enttarnt.

Dass es auch anders geht, zeigt das »Brachial-Feministinnen«-Kollektiv (Copyright *Kleine Zeitung*) beim »Picknick mit Erscheinung«, einem Performance-Spaziergang, der passenderweise am Tag der Arbeit, dem 1. Mai, stattfinden wird. In dessen Mittelpunkt steht die fiktive Märtyrerin Uschi Kümmernis, die in den Wald zieht und sich auch noch einen Bart wachsen lässt, um so der Zwangshochzeit mit dem Sohn des örtlichen Mechanikers definitiv zu entgehen.

Bleibe noch Simon Mayer, die sich mit Volkstänzen beschäftigt, so wie auch Doris Uhlich mit »Verfassung«. Jahrhundertalte Körper-Codes werden auf ihre Gültigkeit abgeklopft. Nachmachen kann das jeder in den eigenen vier Wänden. Alles, was man dazu braucht, ist angeblich eine Topfpflanze. ↴

Weitere Informationen unter www.brut-wien.at



Theater im Bahnhof / Gaststübentheater Gößnitz:
Operation Wolfshaut – Eine Rekonstruktion

Termine

Theater im Bahnhof/Gaststübentheater Gößnitz:
Operation Wolfshaut – Eine Rekonstruktion
25. und 26. April, 20 Uhr sowie 27. April, 15 Uhr
Gasthaus Schlingerhof, Brünnerstraße 34–38, 1210 Wien

Die Rabtaldirndl: »Einkochen«
29. und 30. April, 19 Uhr
Brut im Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Simon Mayer: »SunBengSitting«
29. und 30. April, 21 Uhr
Brutstätte, Zieglergasse 25, 1070 Wien

Die Rabtaldirndl: »Picknick mit Erscheinung«
1. Mai
Uhrzeit und Treffpunkt tba

Doris Uhlich: »Verfassung«
6. bis 8. Mai, 20 Uhr
Brut im Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien